



öffentlich

Betreff:

Bürgerhaushalt Potsdam 2017 "TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger", Nummer 10:
Rechenzentrum als Ort für Kreative erhalten

Einreicher: Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung	Erstellungsdatum	19.10.2016
	Eingang 922:	

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
02.11.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Das Rechenzentrum wird in eine langfristige Nutzungsstruktur überführt und als Ort für kreativen Austausch und Vernetzung genutzt.

Für die Mieterinnen und Mieter ist Planungssicherheit zu schaffen.

Vorsitzende
der Stadtverordnetenversammlung

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der Vorschlag wurde im Bürgerhaushalt 2017 der Landeshauptstadt Potsdam eingereicht. Er erhielt von den Potsdamerinnen und Potsdamern bei der abschließenden Votierung insgesamt 4053 Punkte, wurde unter der Nummer 10 in die "Top 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger" aufgenommen und am 2. November 2016 der Stadtverordnetenversammlung übergeben.

Anlage / Ergänzung:

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand August 2016):

Das Gebäude des Rechenzentrums ist Teil des Treuhandvermögens der Sanierungsmaßnahme Potsdamer Mitte. Derzeit wird das Gebäude im Rahmen einer befristeten Zwischennutzung, betrieben durch die Stiftung SPI, Kreativen und Künstlern mietfrei (nur mit Erhebung der Betriebskosten) bis 31. August 2018 zur Verfügung gestellt. Die befristete Nutzung folgt den sanierungsrechtlichen, förderrechtlichen und privatrechtlichen Rahmenbedingungen, die für dieses Gebäude zu beachten sind.

Die Stadtverordnetenversammlung hat den Oberbürgermeister beauftragt zu prüfen, wie auf Basis des bisher nicht absehbaren Beginn des Baus des Kirchenschiffs der Garnisonkirche eine befristete Nutzung des Rechenzentrums über 2018 hinaus ermöglicht werden kann und mit der Stiftung Garnisonkirche über eine entsprechende Vereinbarung zu sprechen. Ziel ist es, eine Nutzungsdauer zu vereinbaren, die Planung und Finanzierung von Instandhaltungsmaßnahmen aus dem laufenden Betrieb kalkulierbar werden lässt. Bis Ende 2016 ist der Stadtverordnetenversammlung darüber Bericht zu erstatten.

Eine Verlängerung der befristeten Zwischennutzung setzt voraus, dass eine Verständigung mit der Stiftung Garnisonkirche sowie eine Verständigung mit dem Fördermittelgeber erreicht werden kann und die Nutzer bereit sind, erhöhte Kosten der Betreuung des Hauses durch anstehenden Instandsetzungsmaßnahmen zu tragen.

Zusammenfassung der Vorschläge:

Das Rechenzentrum ist für die Stadt Potsdam nicht nur eine ideelle Bereicherung, weil in der historischen Innenstadt ein weiterer Ort für kreativen Austausch und Vernetzung entstanden ist. Aktuell handelt es sich um eine Zwischennutzung, die nach jetzigem Stand im August 2018 bereits endet. Gefordert wird deshalb, die Überführung in eine langfristige Nutzungsstruktur, um für die Mieterinnen und Mieter Planungssicherheit zu schaffen.

Originalvorschlag:

1027 | *Potsdam braucht Raum für Kreative: Rechenzentrum:*

Diese Forderung stellte die Kulturlobby Potsdam mit dem Wegfall der Atelier- und Proberäume der "Alten Brauerei" bereits 2014. Mit dem Rechenzentrum als Haus für künstlerische und kreative Nutzung entstand im letzten Jahr ein Ort, der die Chance hat, zu einem lebendigen und offenen Kreativkosmos zu wachsen.

Bis jetzt handelt es sich hierbei um eine Zwischennutzung, die nach jetzigem Stand im August 2018 bereits zu Ende sein wird. Wir fordern deshalb, die Überführung in eine langfristige Nutzungsstruktur, die nicht nur Jahr für Jahr verlängert wird, um für die Mieterinnen und Mieter Planungssicherheit zu schaffen.

Das Rechenzentrum ist für die Stadt Potsdam nicht nur eine ideelle Bereicherung, weil in der historischen Innenstadt ein weiterer Ort für kreativen Austausch und Vernetzung entstanden ist, sondern auch eine wirtschaftliche Einnahmequelle für die Kreativwirtschaft.

Wir fordern deshalb, dass das Rechenzentrum eine langfristige Perspektive bekommt und dieser einmalige Standort erhalten bleibt.

Anmerkung: Zunächst war im Originalvorschlag als Enddatum der Zwischennutzung August 2017 vermerkt. Hierbei handelte es sich um einen Tippfehler, der im Namen des Vorschlageinbringenden korrigiert wurde.